

Der neue Jugendmonitor

Meinungen und Einstellungen der österreichischen Jugendlichen



Zielgruppe

800 Jugendliche (netto), repräsentativ für die Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen
(Quotenstichprobe nach Mikrozensus 2008, Statistik Austria)

Erstmals in Österreich wird eine derart regelmäßige und vielschichtige Untersuchung durchgeführt, um Meinungen und Einstellungen von Jugendlichen zu erfahren. Heuer wird es insgesamt drei Umfragen geben, die jeweils andere Schwerpunkte aufweisen.

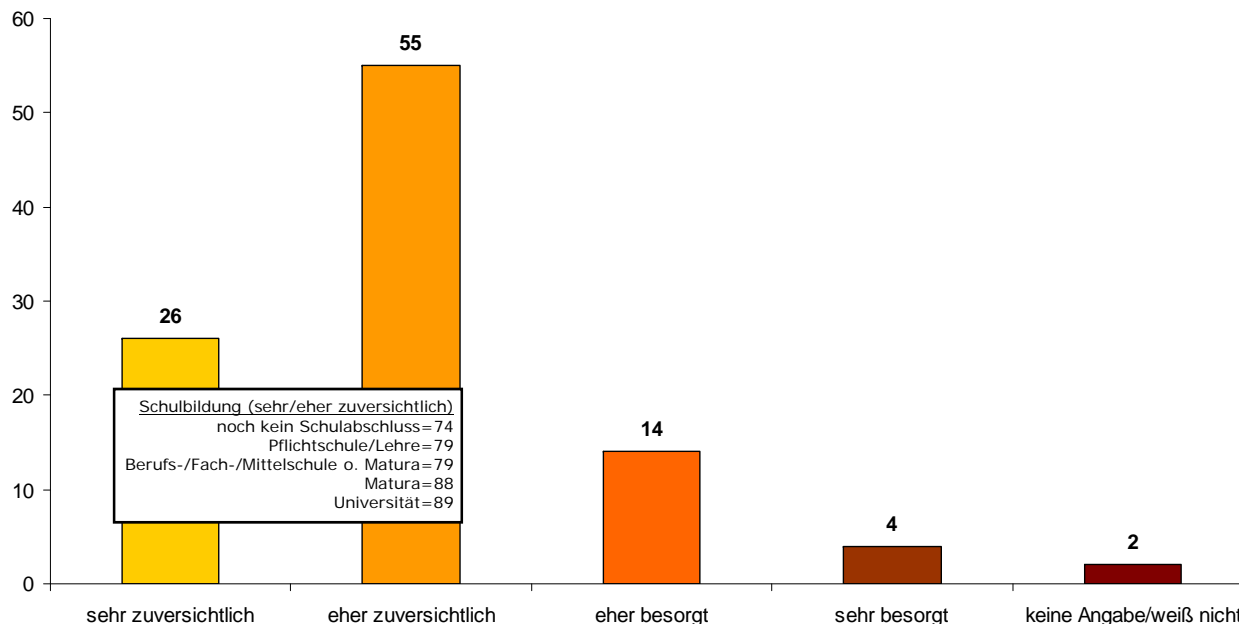
Methode

Repräsentative telefonische Umfrage
max. Schwankungsbreite: +/-3,5 Prozent
Erhebungszeitraum: 8.2. bis 10.3.2010

Ausführendes Institut: Institut für Strategieberatungen (ISA)
Feldarbeit: Sophie Karmasin Market Intelligence GmbH

Zukunftserwartungen

Bitte denken Sie/denke zu Beginn einmal an die nächsten Monate und das weitere Jahr 2010. Sehen Sie/siehst du der Zukunft sehr zuversichtlich, eher zuversichtlich, eher besorgt oder sehr besorgt entgegen? (in Prozent, n=800)



➔ Jugend blickt sehr optimistisch in die Zukunft. Klischees einer „no future generation“ (pessimistisch, voller Zukunftsängste) sind falsch.

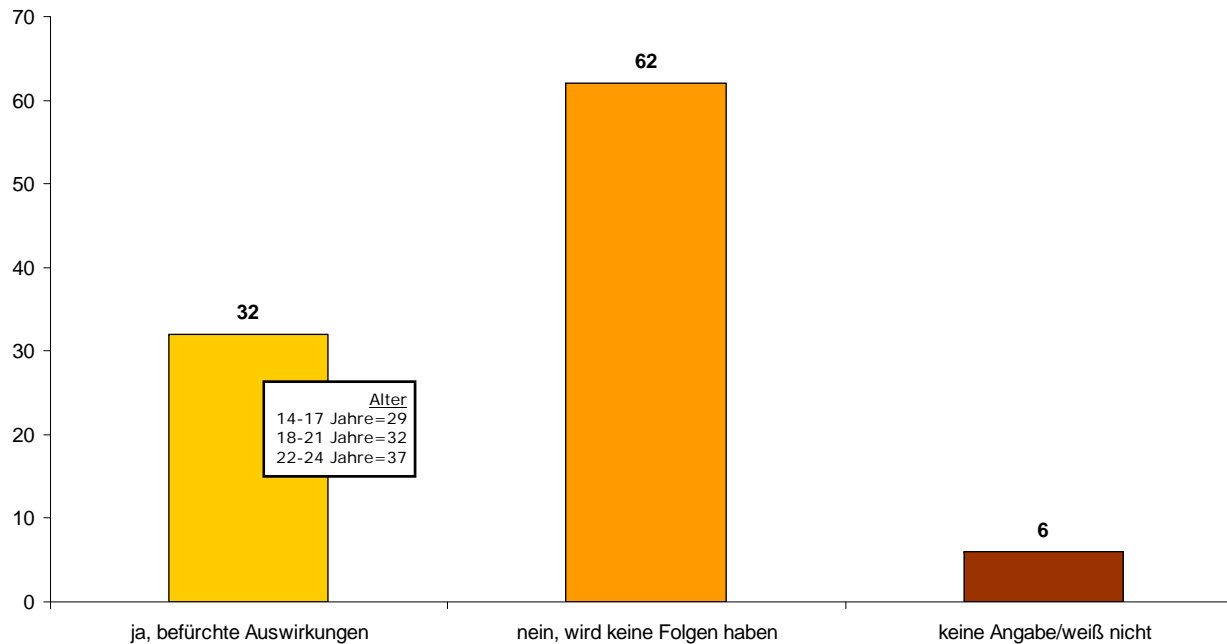
➔ Je höher der Bildungsabschluss, desto zuversichtlicher sind die Jugendlichen (Universitäts-Abgänger zu 89 Prozent).

Zukunftserwartungen

www.bmwfj.gv.at

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

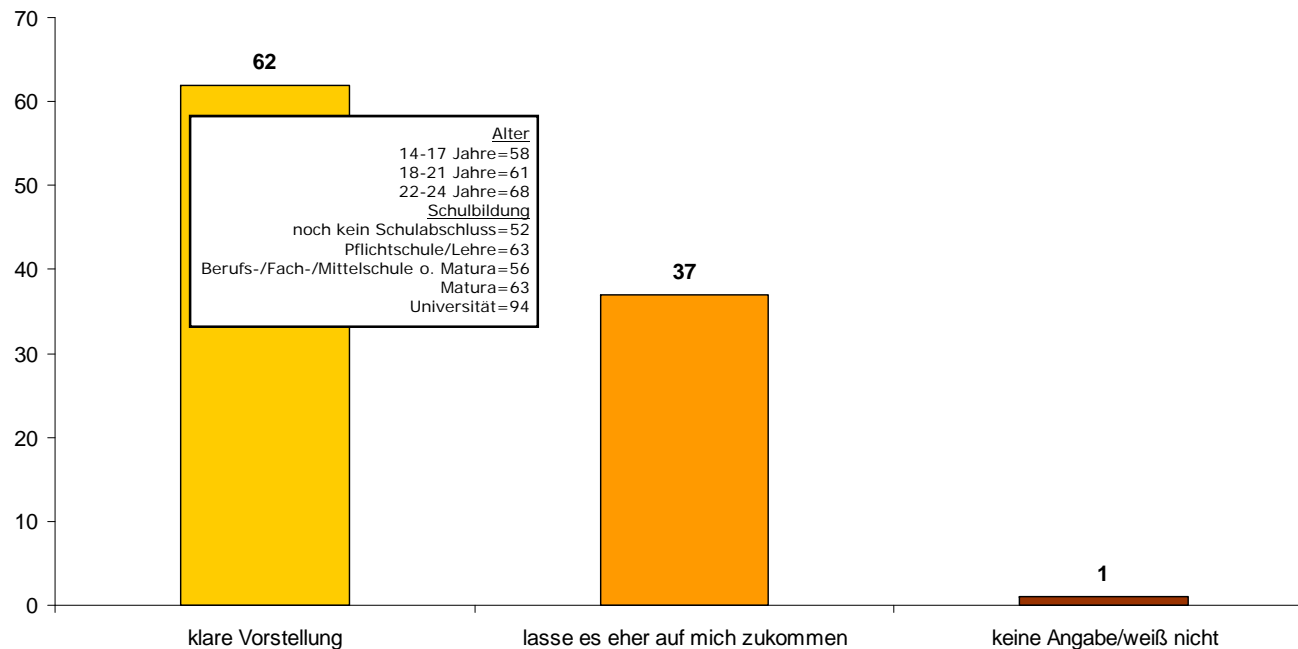
Und wie sieht es in der näheren Zukunft aus, befürchten Sie/befürchtest du Auswirkungen (der Wirtschaftskrise, Anm.) auf sich/dich selbst, oder wird die Krise für Sie/dich persönlich keine Folgen haben? (in Prozent, n=800)



- Zwei Drittel fürchten keine persönlichen Folgen der Wirtschaftskrise.
- Die Ängste steigen aber mit zunehmendem Alter an.

Persönliche Berufswünsche

Ganz allgemein, haben Sie/hast du da klare Vorstellungen, in welchem Bereich und als was Sie/du auch später einmal für längere Zeit arbeiten wollen/willst, oder lassen Sie/lässt du es eher auf sich/dich zukommen? (in Prozent, n=800)

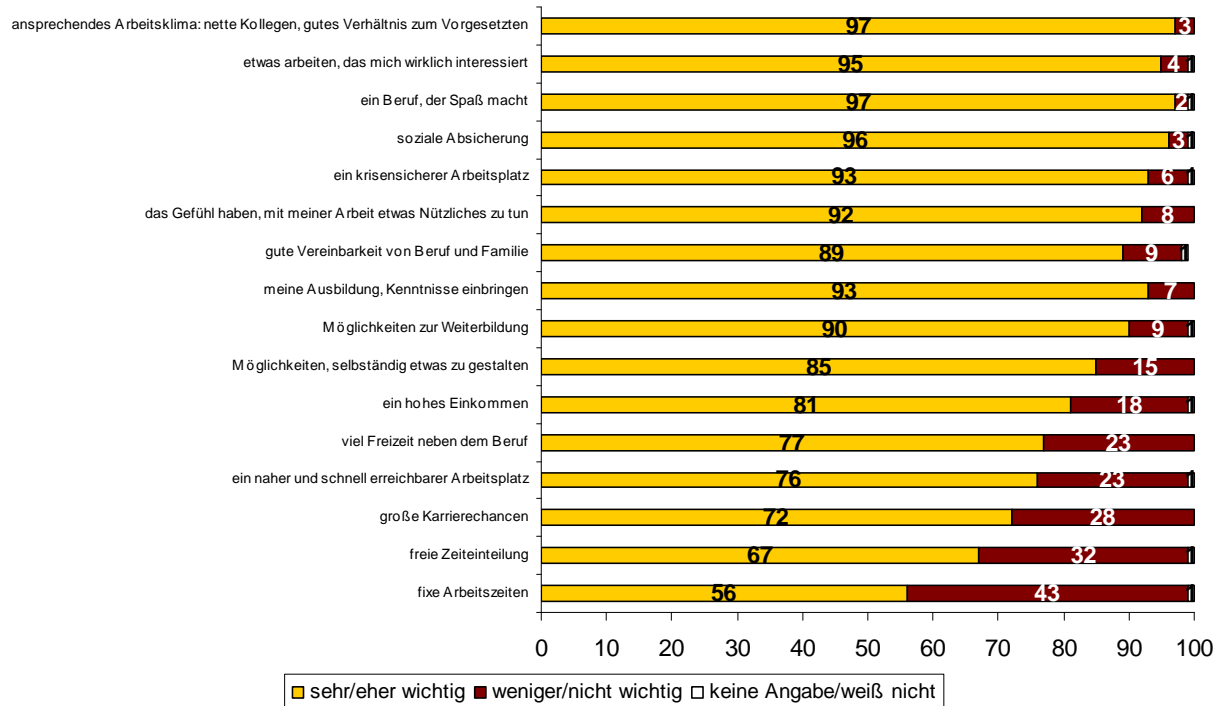


➔ Jugendliche haben großteils klare Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft. Je älter, desto klarer wird das bevorzugte Berufsfeld.

➔ Jugendministerium setzt 2010 auf den neuen Förderschwerpunkt Berufsorientierung. Projekte setzen vor allem bei 14- bis 18-Jährigen an.

Persönliche Berufswünsche

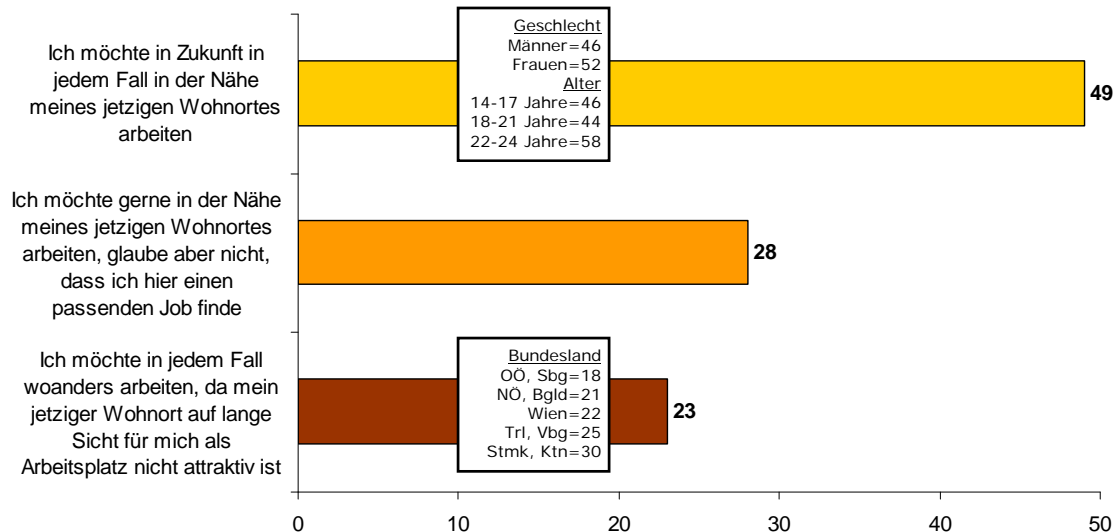
Welche Eigenschaften hat für Sie/dich der ideale Job? (in Prozent, n=800)



➔ Spannende Aufgaben und ein gutes Arbeitsklima sind für die Jugendlichen deutlich wichtiger als Karriere und Einkommen. Auch die vom BMWFJ geförderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für 89 Prozent wichtig.

➔ Die Jugend ist sehr flexibel, fixe Arbeitszeiten sind weniger bedeutend.

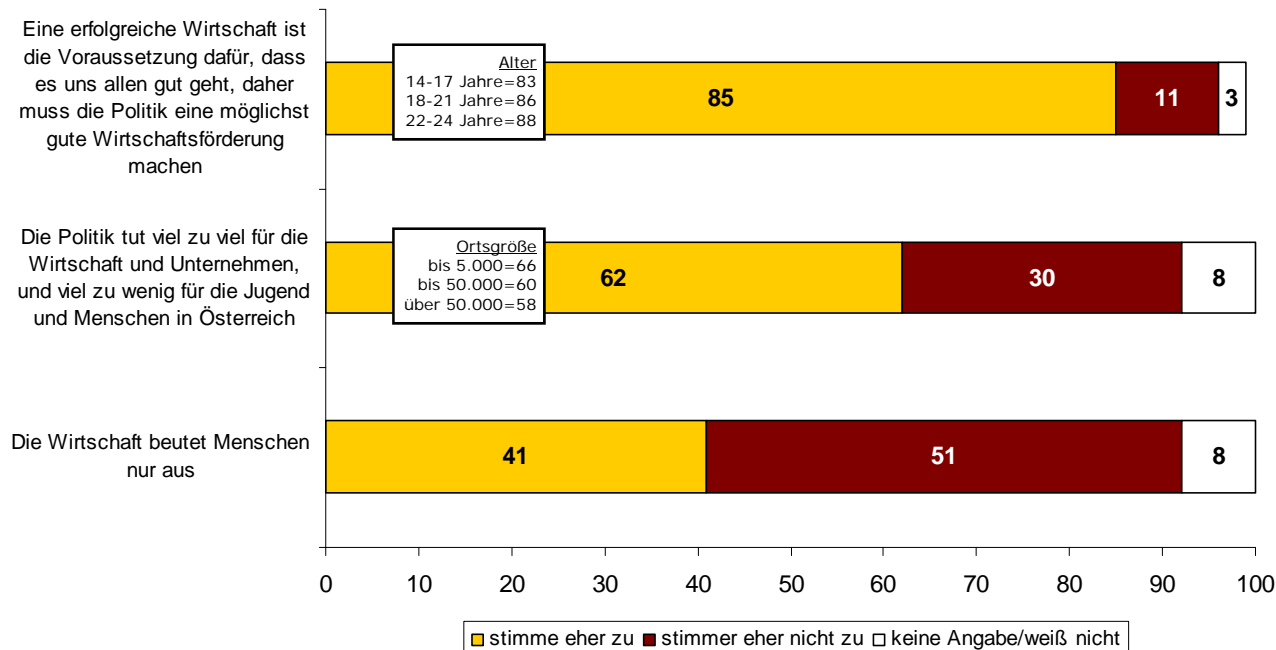
Wenn es um Ihre/deine berufliche Zukunft geht, was charakterisiert da am ehesten Ihre/deine Meinung? (in Prozent, n=800)



➔ Jugendliche sind stark in ihrer Heimat verwurzelt: Das bietet Chancen für die krisenfeste, weil stark auftragsorientiert produzierende, regionale Wirtschaft.

➔ Aber: Ein Viertel glaubt, rund um den Wohnort keinen Job zu finden. Daher sollte die Mobilität stärker unterstützt werden. Das BMWFJ setzt z.B. auf die stärkere Anrechnung von ausländischen Ausbildungszeiten in der Lehre und internationale Jugendprojekte (*Jugend in Aktion: 260 Projekte im Jahr 2009*).

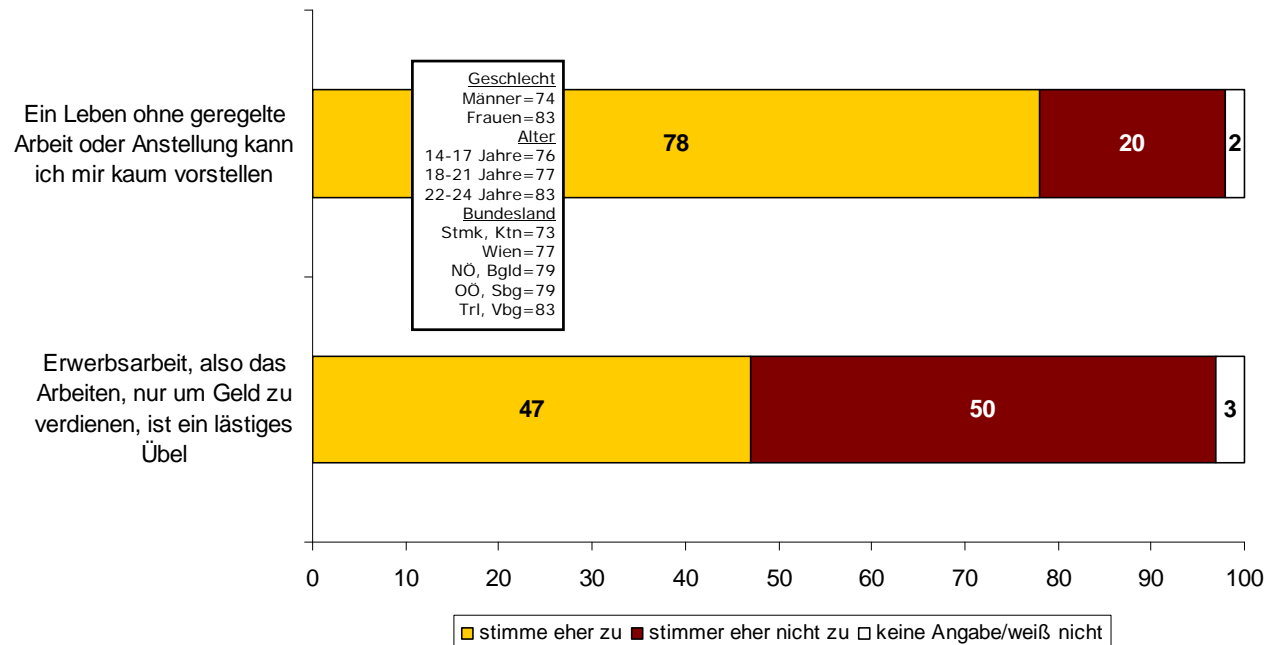
Jetzt ein paar Aussagen zur Wirtschaft, sagen Sie/sage mir bitte jeweils, ob Sie/du eher zustimmen/zustimmst oder eher nicht zustimmen/zustimmst. (in Prozent, n=800)



➔ Große Bedeutung der Wirtschaft und ihrer Förderung wird von 85 Prozent anerkannt, aber viele wollen zusätzliche Unterstützung für die Jugend.

➔ Jugendressort startet Info-Offensive, legt neuen Förderschwerpunkt auf Berufsorientierung und verstärkt seine Jugend-Initiative „Job-Talks“.

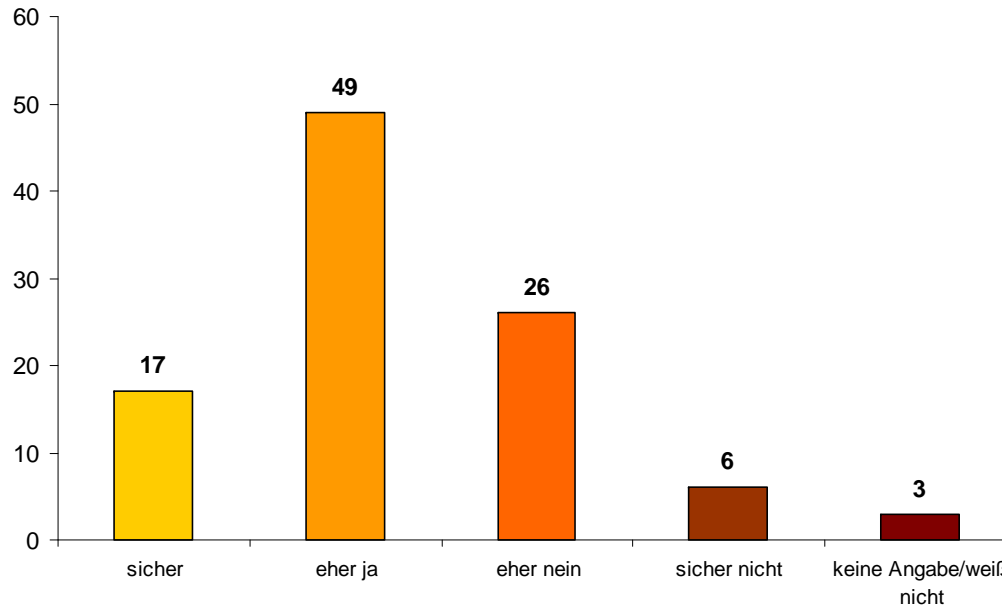
Jetzt ein paar Aussagen zur Wirtschaft, sagen Sie/sage mir bitte jeweils, ob Sie/du eher zustimmen/zustimmst oder eher nicht zustimmen/zustimmst. (in Prozent, n=800)



→ Mehr als drei Viertel der Jugendlichen können sich kein Leben ohne geregelte Arbeit oder eine Anstellung vorstellen.

→ Noch stärker gilt diese Einstellung für Frauen: 83 Prozent wollen kein Leben ohne geregelte Arbeit oder Anstellung.

Können junge Menschen über die vorhandenen Möglichkeiten mitzubestimmen, sicher, eher ja, eher nein oder sicher nichts bewirken? (in Prozent, n=800)

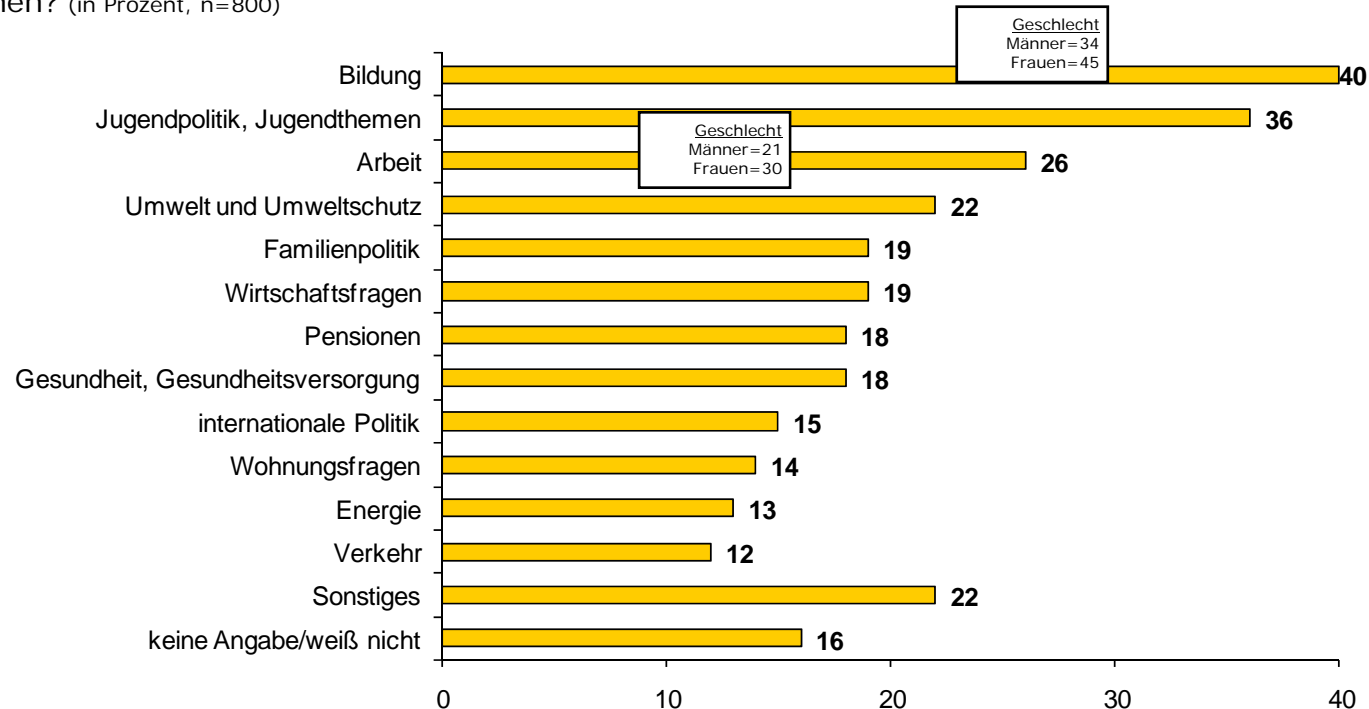


→ Ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten empfinden insgesamt 66 Prozent der befragten Jugendlichen als passend.

→ Positiver Effekt von Wählen mit 16.

→ Das Jugendministerium setzt bei all seinen Initiativen auf breite Information und Mitsprache der Jugend.

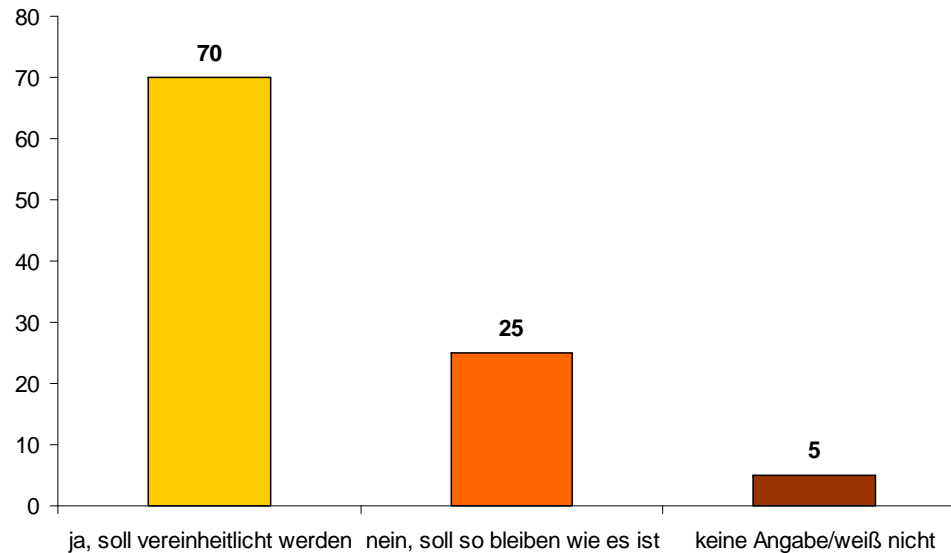
Bei welchen Themen würden Sie/würdest du sich/dir mehr Mitsprachemöglichkeiten wünschen? (in Prozent, n=800)



➔ **Mitbestimmung: Jugendpolitik ist neben Bildung das Hauptthema.**

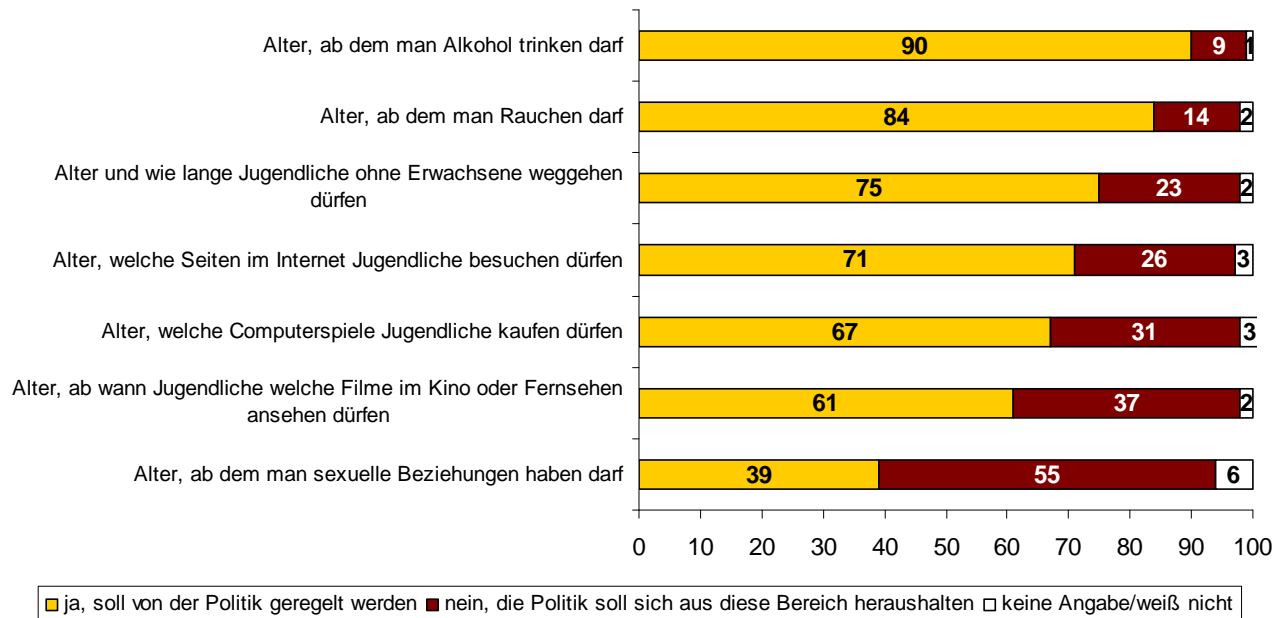
➔ **Das Jugendministerium setzt auf die möglichst große Einbindung der Jugendlichen bzw. ihrer Vertreter – bei Förderungen, Projekten und vor allem der bundesweiten Harmonisierung des Jugendschutzes.**

Derzeit ist der Jugendschutz in Österreich je nach Bundesland anders geregelt. Sollen die Regelungen aus Ihrer/ deiner Sicht vereinheitlicht werden und für alle Bundesländer gleich sein, oder soll das bestehende System beibehalten werden? (in Prozent, n=800)



- ➔ Eine überwältigende Mehrheit der Jugendlichen (70 Prozent) befürwortet eine Vereinheitlichung des Jugendschutzes in Österreich.
- ➔ Wirtschafts- und Jugendminister Mitterlehner will bis zum Sommer eine Einigung mit den neun Bundesländern erreichen.

Ich lese Ihnen/dir nun noch einige Lebensbereiche vor, bitte sagen Sie/sage mir jeweils, ob es gut ist, dass die Politik dieses Thema gesetzlich regelt bzw. sie es regeln sollte, oder ob es hier keine gesetzlichen Regelungen braucht. (in Prozent, n=800)



➔ Jugendliche wünschen sich klare Regeln, ab welchem Alter sie Alkohol trinken, rauchen und selbst weggehen dürfen.

➔ Harmonisierung zielt genau darauf ab. Einheitlicher Jugendschutz bietet bessere Orientierung und würde stärker akzeptiert und gelebt werden.